Zeitschrift: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung

Herausgeber: Pestalozzianum

Band: 6 (1909)

Heft: 9

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pestalozzianum

Mitteilungen der Schweiz. Permanenten Schulausstellung und des Pestalozzistübchens in Zürich.

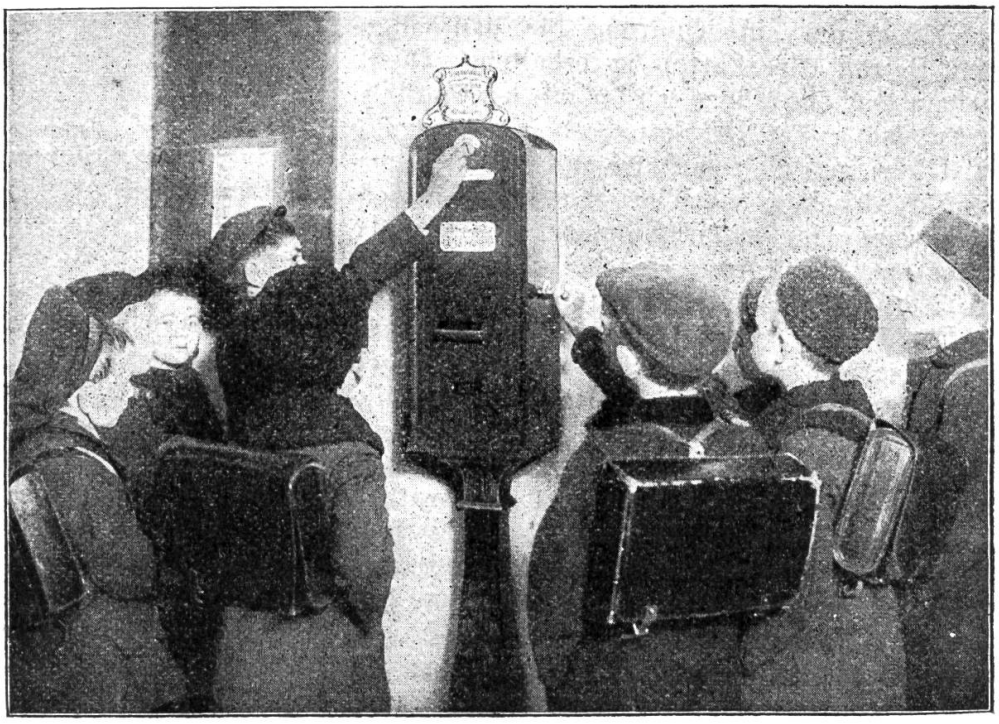
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

Nr. 9.	Neue Folge. VI. Jahrg.	September 1909.

Inhalt: Sparautomat. — Historische Schulwandkarten (Schluss). — Schreibers volks- und heimatkundliche Baubogen. — Aus dem Pestalozzianum. — Zeitschriftenschau.

Sparautomat.

Der Sparautomat zielt darauf ab, einem grösseren Kreis von Sparern eine Spargelegenheit an einer solchen Stelle zu geben, wo sie berufliche oder sonstige Verrichtungen häufig oder gar alltäglich hin- oder vorüberführen.



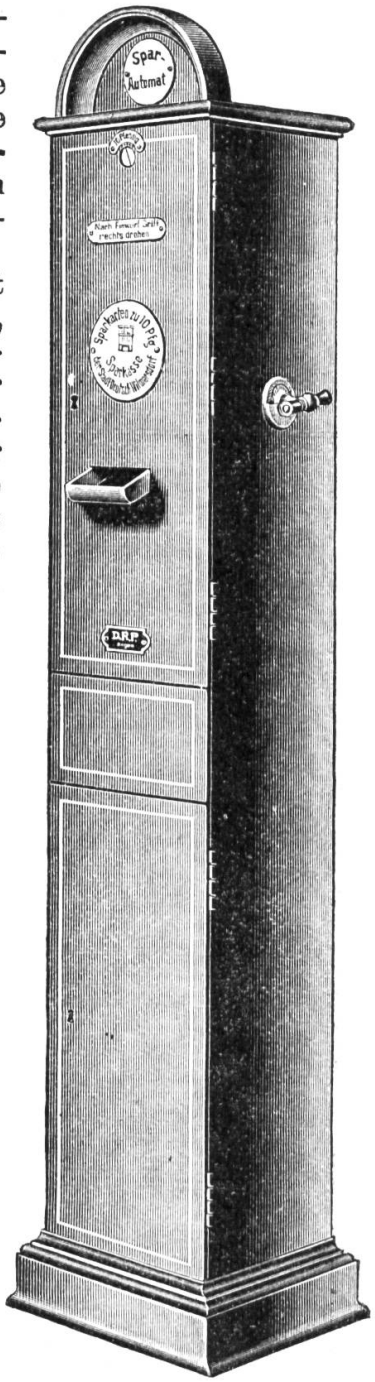
Sparautomat.

Auf diese Weise ist das Sparen nicht mehr mit Mühe und Zeitverlust für den Einzelnen verbunden, er kann es vielmehr seinen Lebensgewohnheiten anpassen und erhält ausserdem durch die Eigenart der Einrichtung eine immer wiederkehrende Anregung.

Je nach den örtlichen Verhältnissen können diese Stellen, an denen die Sparkasse Gelegenheit hat, einer grossen Zahl von Personen gleichzeitig zu begegnen, sehr verschiedener Art sein. Ein besonders geeigneter Ort für die Aufstellung des Sparautomaten ist die *Schule.* Für diese stellt

der Apparat eine vorzügliche Handhabe zur Errichtung und leichten Durchführung von *Schulsparkassen* dar. Er nimmt den Lehrern die gesamte Arbeit und Verantwortung ab, die ihnen durch alle bisherigen Schulsparkassensysteme mehr oder weniger obliegen und woran in den meisten Fällen die Einrichtung von Schulsparkassen scheitert.

Der äusserst sinnreich konstruierte Apparat enthält vier Hauptbestandteile: den Münzprüfer, die Auslösung, den Druckapparat und die Kontrolleinrichtung. Er kann zur Aufnahme jeder Münzsorte eingerichtet werden. Das hineingeworfene Geldstück hat zunächst den Münzprüfer zu passieren. Ist es von einer Sorte, für welche der Apparat nicht konstruiert ist, so schaltet es dieser aus und gibt es zurück; Falschstücke (Marken, Metallscheiben) fängt er auf. Hat das eingeworfene Geldstück den Münzprüfer unbeanstandet passiert, so genügt die Drehung eines Handgriffes, um eine Quittung für den eingelegten Betrag (Sparkarte) zu erhalten. Durch die eingeschobene Münze wird nämlich vermittelst der Auslösung der Druckapparat in Bewegung gesetzt, der nun die Sparkarte mit den erforderlichen Aufdrucken versieht, nämlich mit dem Datum, einer laufenden Nummer, der Angabe des Wertes, der Adresse der betreffenden Sparkasse, der Jahrzahl, der Nummer des Apparates etc. Das Papier der Sparkarten ist nach besonderer Vorschrift hergestellt, so dass Fälschungen geradezu ausgeschlossen sind. Nach ihrer Fertigstellung erscheint die Sparkarte in einer Ausfallschale auf der Vorderseite des Apparates (s. Abb.). Gleichzeitig mit dem Druckapparat ist noch ein Zählwerk in Tätigkeit, welches jede ausgegebene Karte registriert und so eine Kontrolle für die auf die einzelnen Sparkarten aufgedruckten Nummern führt. Die eigentliche Kontrolleinrichtung jedoch besteht darin, dass die nacheinander in den Apparat eingelegten Münzen in der nämlichen Reihenfolge aufgespeichert werden, in der sie für den Druck und die Herausgabe der Quittungen gedient haben. Sollte nun einmal der Münzprüfer seinen Dienst versagen, so liesse sich nachträglich genau ausfindig machen, wann die falsche Münze eingelegt wurde und dann auch wer der Inhaber der betreffenden Quittung ist.



Sparautomat.

Die durch den Apparat verausgabten Quittungen werden von den Sparern auf Karten gesammelt in der Weise, dass sie zu je 10 in zeitlicher Reihenfolge geordnet auf zu ihrer Aufnahme mit Schlitzen versehene und besonders gestaltete Sammelkarten aufgesteckt werden. Diese Sammelkarten haben den Vorzug, dass sie, da die darauf gesammelten Quittungen

abnehmbar sind, von den Sparern immer wieder von neuem auf lange Zeit hinaus benutzt werden können. Die vollen Karten werden der Sparkasse übergeben.

Die Unterhaltung und Bedienung des Sparautomaten ist die denkbar einfachste. Es bedarf nur dessen regelmässiger Leerung seitens eines am Ort der Aufstellung Beauftragten, sowie der Ergänzung des zum Drucke der Quittungen erforderlichen Vorrates an Papier und Druckfarbe. Alle zur Bedienung des Apparates nötigen Handgriffe sind ohne Werkzeuge sofort von jedermann ausführbar.

Der Erfinder und alleinige Fabrikant des Automaten ist Curt Hänel (jetzt Firma Hänel & Schwarz), Berlin; der Vertreter für die Schweiz P. Kotthaus, Ragaz.

Ein Exemplar ist zur Besichtigung im Pestalozzianum ausgestellt. *B.*

Historische Schulwandkarten.

(Schluss.)

2. *Kampen, A. van,* Tabulae maximae quibus illustrantur terrae veterum in usum scholarum descriptae. Verlag Justus Perthes, Gotha.

Die unter diesem Titel erschienenen vier Karten bilden zusammen einen kleinen Wandatlas zur alten Geschichte. Ihrem Zwecke entsprechend, ausschliesslich der Schule und der Lektüre der Klassiker zu dienen, sind sie bei aller wissenschaftlichen Behandlung des Stoffes doch recht elementar gehalten und infolgedessen Schulkarten im besten Sinne des Wortes. Die Anschaulichkeit der Darstellung beruht hauptsächlich auf einer guten Fernwirkung; diese aber wird erzielt durch eine die Terraindarstellung ganz wesentlich unterstützende prägnante Flusszeichnung, durch ein kräftiges Rand- oder Flächenkolorit der einzelnen Länder und Provinzen und eine klare Schrift. Damit ist erreicht, dass der normalsichtige Schüler das Hauptsächlichste der Bodengestaltung, das Flussnetz, die Grenzen und Namen der Länder und Landesteile, sogar die Namen der wichtigsten Städte aus ziemlicher Ferne erkennen kann. Die einzelnen Karten stellen folgende Gebiete dar:

I. *Graecia.* 1 : 375,000; 150/168 *cm.*

Da beim Unterricht in der griechischen Geschichte schon auf der unteren Schulstufe eine ansehnliche Menge von Namen und Ortsbezeichnungen unvermeidlich ist, wurde für die Darstellung ein möglichst grosser Masstab gewählt. Dementsprechend musste das dargestellte Gebiet etwas eingeschränkt werden, so dass die Karte nur das eigentliche Griechenland bis 41° 30′ n. Br. mit Ausschluss des grössten Teiles der Inselwelt und der Westküste von Kleinasien zur Anschauung bringt. Um die Klarheit und Deutlichkeit der Schrift zu wahren, ist hier bei der Terraindarstellung ausnahmsweise die Schummerung zur Anwendung gebracht und nicht die Strichmanier, wie dies bei den andern drei Karten der Fall ist. Die eigentlich griechischen Staaten sind durch gleiches Randkolorit gekennzeichnet, die Hauptstämme und ihre Kolonien durch verschiedene Farbennüancen in üblicher Weise voneinander unterschieden. Der Preis der Karte auf Leinwand mit Stäben beträgt Fr. 21. 35.

II. *Italia.* 1 : 750,000; 150/168 *cm.*

Diese Karte soll nicht eine bestimmte Periode der alten Geschichte und auch nicht die historische Entwicklung des dargestellten Landes erläu-

tern; ihr Hauptzweck ist vielmehr, die Wohnsitze der bedeutendsten Völkerstämme, die den einzelnen Landschaften bleibend ihre Namen gegeben haben, zu veranschaulichen. Die Darstellung zeigt die weiteste Ausdehnung Italiens, indem sie alle Gebiete einschliesst, die im Altertum einmal als zu Italia gehörig betrachtet wurden. Die grösseren Landschaften sind mit besonderen Farben umgrenzt und enthalten die wichtigsten Ortsbezeichnungen in einer der Gestaltung des Landes und den Bedürfnissen des Unterrichtes angepassten zweckmässigen Auswahl. Das durch leuchtende Farben in seinen Hauptzügen dargestellte Strassennetz wird bei der Besprechung der zahlreichen Feldzüge, die in Italien sich abspielten, die besten Dienste leisten. In anschaulicher Weise gibt die Karte endlich noch Aufschluss über die physischen Veränderungen des Landes (Verschiebung der Küstenlinien, Veränderungen der Flussläufe und Seen), die sich in historischer Zeit vollzogen haben.

Die Karte kostet auf Leinwand mit Stäben Fr. 21. 35.

III. *Gallia.* 1 : 750,000; 150/168 *cm.*

Diese Karte soll hauptsächlich der Lektüre Cäsars dienen. Der Herausgeber war sich der Schwierigkeiten, die einer einigermassen erschöpfenden und korrekten Darstellung des alten Galliens im Wege stehen, wohl bewusst. Trotz fleissiger und sorgfältigster Forschungen ist es nämlich bis jetzt nicht gelungen, ein klares Bild von der geographischen Gestaltung dieses Landes zur Zeit Cäsars zu gewinnen. Eine bedeutende Zahl von Landschaften, Städten und Kampfplätzen, die Cäsar in seinem Buche aufführt, haben nämlich bis jetzt noch nicht fixiert werden können, daneben existieren noch ebensoviele wichtige geographische Namen, deren Cäsar nicht Erwähnung tut. Trotz dieser Tatsachen macht die vorliegende Karte im ganzen den Eindruck des Sichern und Bestimmten; denn nicht mit Unrecht hat es der Herausgeber vorgezogen, das Wahrscheinliche als sicher zu bieten, statt ein Kartenbild mit einer grossen Zahl von Fragezeichen und leeren Stellen zu geben. Das Strassennetz, welches die Römer erst in späterer Zeit anlegten, musste auf einer Karte des cäsarischen Galliens selbstverständlich wegfallen. Eine Nebenkarte in der linken unteren Ecke zeigt die Einteilung Galliens durch Diokletian.

Der Preis der Karte auf Leinwand mit Stäben beträgt Fr. 21. 35.

IV. *Imperium Romanum.* 1 : 3,000,000; 167/200 *cm.* (S. Abb.)

Alle Landschaften, welche dem Römerreiche dauernd oder vorübergehend einverleibt oder auch nur zeitweise von ihm abhängig waren, sind auf dieser Karte durch ein helles Flächenkolorit hervorgehoben, während die nie von den Römern unterworfenen Nachbarländer weiss erscheinen. Sehr übersichtlich ist die Abgrenzung und Unterscheidung der einzelnen Provinzen vermittelst eines kräftigen Randkolorits durchgeführt. Die wichtigsten Orte sind durch ein ausgedehntes Strassennetz verbunden, welches, ohne Anspruch auf grösste topographische Genauigkeit zu machen, in deutlicher Weise zeigt, wie die römischen Legionen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Innern und zur Verteidigung der Grenze gegen aussen auf kürzesten Linien überallhin geschoben werden konnten.

Eine Nebenkarte in halbem Masstabe, also in 1 : 6,000,000, stellt die Entwicklung des römischen Reiches dar, indem sie durch eine Farbenskala von acht immer heller werdenden Tönen die allmälige Angliederung der einzelnen Provinzen in bestimmten Perioden zur Anschauung bringt.

Die Karte kostet auf Leinwand mit Stäben Fr. 26. 70.

3. *Kiepert, H.*, Schul-Wandatlas zur alten Geschichte. Verlag Dietrich Reimer, Berlin.

Dieser allbekannte Schul-Wandatlas stellt ein einheitliches, ausgezeichnetes Kartenwerk dar, das lange im geschichtlichen Unterrichte aller Schulen sozusagen die Alleinherrschaft behauptet hat. In neuerer Zeit allerdings sind die Kiepertschen Karten zum Teil überholt worden durch historische Kartenbilder, welche der Forderung nach grösserer Anschaulichkeit mit Erfolg zu genügen suchen, sei es, dass sie grössere Masstäbe zur Anwendung bringen, sei es, dass sie durch die Art der Darstellung eine bessere Fernwirkung zu erreichen vermögen, wie das z. B. bei Kampens Karten der Fall ist. Nichtsdestoweniger werden Kieperts Karten unter den geschichtlichen Anschauungsmitteln auch fürderhin einen ehrenvollen Platz behaupten und wegen ihres reichen stofflichen Inhaltes namentlich da Verwendung finden, wo es sich um ein tieferes Studium der Geschichte, der Klassiker und auch der Geographie des Altertums handelt, also auf der höheren Unterrichtsstufe. Hier machen sich die kleineren Masstäbe einzelner Karten nicht mehr als Nachteile geltend, im Gegenteil werden sie, da sie ein grösseres Gebiet auf einem Blatte darzustellen gestatten, einer zusammenfassenden und vergleichenden Behandlung des historischen Unterrichtsstoffes gelegentlich die besten Dienste erweisen. Das ganze Werk umfasst folgende Karten (in Klammer ist jeweilen das Jahr der letzten verbesserten Ausgabe angemerkt):

1. Gesamt-Wandkarte der alten Welt. 1 : 5,400,000; 192/104 *cm*. Auf Leinwand mit Stäben Fr. 22. 70 (1906).

2. Gesamt-Wandkarte des Römischen Reiches. 1:3,000,000. 192/146 *cm.* Auf Lw. mit Stb. Fr. 29. 35 (1905).
3. Wandkarte von Alt-Italien. 1 : 800,000; 137/155 *cm.* Auf Lw. mit Stäben Fr. 22. 70 (1908).
4. Wandkarte von Alt-Latium. 1 : 25,000; 147/110 *cm.* Auf Lw. mit Stäben Fr. 22. 70 (1908).
5. Wandkarte von Alt-Griechenland. 1 : 500,000; 204/153 *cm.* Auf Lw. mit St. Fr. 29. 35 (1906).
6. Wandkarte des Reiches der Perser und Alexanders des Grossen. 1 : 3,000,000; 200/102 *cm.* Auf Lw. mit St. Fr. 22. 70.
7. Wandkarte von Alt-Gallien nebst Teilen von Alt-Britannien und Alt-Germanien. 1 : 1,000,000; 179/146 *cm.* Auf Lw. mit St. Fr. 29. 35 (1906).
8. Wandkarte von Alt-Klein-Asien. 1 : 800,000; 208/103 *cm.* Auf Lw. mit St. Fr. 22. 70 (1905).

4. *v. Spruner-Bretschneider,* Historischer Wandatlas. Verlag Justus Perthes, Gotha.

Das vorzügliche Werk umfasst zehn Wandkarten zur Geschichte Europas im Mittelalter bis auf die neuere Zeit. Sie sind im allgemeinen nach denselben Grundsätzen abgefasst wie Kampens Karten, die ja nur eine Ergänzung zu ihnen bilden sollen. Mit Rücksicht auf den Zusammenhang der Geschichte der Völker mit der Beschaffenheit ihrer Wohnplätze ist die Bodengestaltung des Erdteils wenigstens in den Hauptzügen, das Flussnetz dagegen ziemlich vollständig eingetragen. Durch ihre lebendige Farbengebung und die zweckmässige, deutliche Schrift vermögen die Karten einem doppelten Zwecke zu dienen: „*während* des Unterrichtes die politischen Umrisse der Staaten der betreffenden Periode *aus der Ferne* deutlich erkennen zu lassen, *nach* dem Unterrichte aber dem Schüler bei *naher* Betrachtung diejenigen Einzelheiten zu zeigen, mit welchen er durch den Vortrag des Lehrers bekannt gemacht worden ist.“ Da alle Karten das gleiche Gebiet umfassen, erscheinen sie auch in demselben Masstabe, 1 : 4,000,000, und in nämlicher Grösse, 125/150 *cm.* Ihr Inhalt ist folgender:

1. Europa um 350 nach Christo.
2. Europa im Anfange des VI. Jahrhunderts.
3. Europa zur Zeit Karls des Grossen.
4. Europa in der zweiten Hälfte des X. Jahrhunderts.
5. Europa zur Zeit der Kreuzzüge.
6. Europa zur Zeit des XIV. Jahrhunderts. (S. Abb.)
7. Europa zur Zeit der Reformation.
8. Europa zur Zeit des 30jährigen Krieges und bis 1700.
9. Europa im XVIII. Jahrhundert, von 1700—1789.
10. Europa im Zeitalter Napoleons I., 1789—1815.

Diese sämtlichen Karten seien allen Schulen zur Anschaffung bestens empfohlen; sie bilden namentlich zu den Karten zur deutschen Geschichte von Baldamus eine wertvolle Ergänzung. Der Preis beträgt einzeln auf Leinwand mit Stäben Fr. 19. 50, zusammen Fr. 173. 35.

Dass die Wandkarte allein für den Unterricht in der Geschichte nicht genügt, lehrt die Erfahrung. Sie sollte unterstützt werden durch einen passenden historischen Atlas, der dem Schüler Gelegenheit bietet, auch ausserhalb der Schulzeit zu Hause sich mit dem Schauplatz der geschichtlichen Ereignisse gelegentlich zu beschäftigen. An solchen Atlanten, wirklich guten und auch minderwertigen, fehlt es nun allerdings nicht; aber

vielorts steht ihrer Anschaffung der Kostenpunkt im Wege. Etwelchen Ersatz hiefür bieten vollständig ausgeführte Karten oder auch nur einfache Kartenskizzen, die man etwa den Leitfäden und Lehrbüchern für den Unterricht in der Geschichte beigibt. Als Beispiele seien erwähnt:

Ernst, Dr. U. Illustriertes Lehrbuch der Welt- und Schweizergeschichte für Sekundar-, Real- und Bezirksschulen (27 Kartenskizzen);

Grunder, J., u. *Brugger, H.* Bilder aus der Welt- und Schweizergeschichte (11 Karten und 1 Stadtplan von Bern);

Öchsli, Dr. W. Allgemeine Geschichte für Sekundar-, Real- und Mittelschulen (6 Karten).

— — Schweizergeschichte für Sekundar-, Real- und Mittelschulen (8 Karten).

Schelling, J. Welt- und Schweizergeschichte im Zusammenhang (7 Karten).

Alle diese kartographischen Hülfsmittel tragen aber, wie uns scheint, einen Mangel an sich, der nicht übersehen werden sollte: sie nötigen den Schüler zu bloss rezeptivem Verhalten und geben ihm keine Gelegenheit, in irgendwelcher Weise auch produktiv, schaffend, sich zu betätigen. Hier können eigens für diesen Unterricht hergestellte Skizzenblätter, allenfalls auch stumme Karten, wie sie beim geographischen Unterrichte da und dort im Gebrauche sind, die allerbesten Dienste leisten. „Nicht nur beim Geographieunterrichte, sondern auch beim Geschichtsunterrichte kann man stumme, der Länderpartie des Schauplatzes des betreffenden Geschichtsstoffes angepasste Karten bei einiger Umsicht und ausdauernder Konsequenz ohne viel Zeitverlust mit sehr grossem Erfolge im Interesse der Geschichte

und der Geographie verwenden.“ [1]) Für den Unterricht geeignete derartige Blätter sind nun allerdings nicht ohne weiteres käuflich zu haben; der Lehrer muss sich darum die Mühe nehmen, sie selber anzufertigen; dafür kann er sie dann aber auch ganz seinem Unterrichte anpassen. An Vervielfältigungsmitteln (Hektograph, Schapirograph etc.) ist ja kein Mangel. Seit mehr als zwei Dezennien haben wir mit selbst hergestellten und vervielfältigten, nicht ganz stummen Skizzenblättern durchaus befriedigende Erfahrungen gemacht. Die Schüler haben ihre Freude daran, auf diesen Kärtchen historisch bedeutende Orte einzuzeichnen oder auch nur auf irgendeine Weise hervorzuheben, wichtige Daten an passender Stelle einzutragen, Grenzen zu kolorieren, Flächen zu punktieren, zu schraffieren und anderes mehr. Wenn sich diese Tätigkeit des Schülers auch in noch so bescheidenem Rahmen bewegt, so wird sie doch ebensoviel oder mehr dazu beitragen, das Verständnis für den Geschichtsstoff zu erleichtern und zu ergänzen und das Gedächtnis zu stützen, als das blosse Studium einer fertig vorliegenden Karte. *B.*

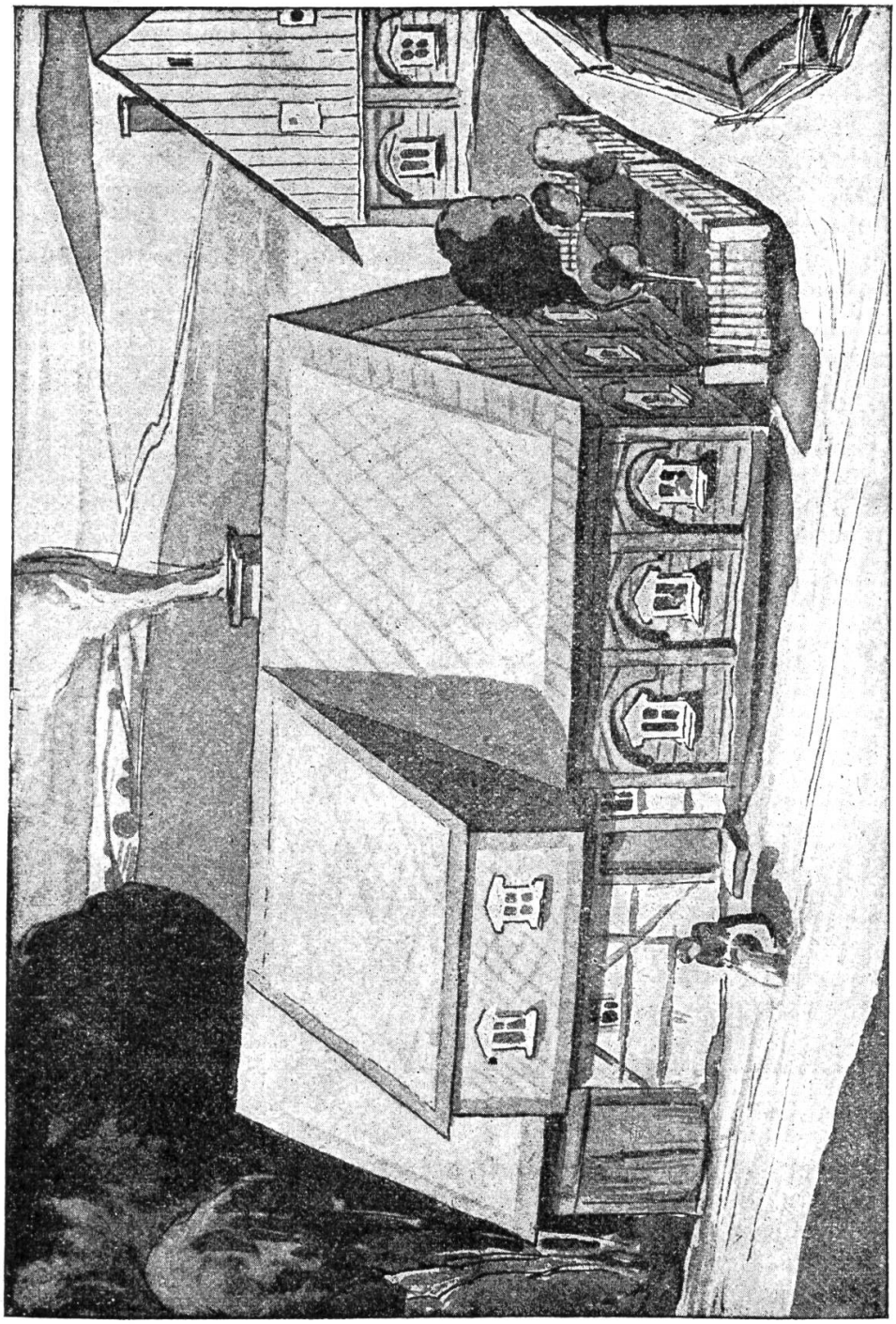
Schreibers volks- und heimatkundliche Baubogen.

Diese im Verlage von J. F. Schreiber, Esslingen und München, erschienenen Baubogen (36/43 *cm*) verfolgen im allgemeinen denselben Zweck wie Teubners Künstler-Modellierbogen (s. Nr. 8 d. Bl.), nur beschränken sie sich auf ein enger begrenztes Stoffgebiet. Auch hier soll die allbeliebte und unterhaltende Beschäftigung des Ausschneidens und Zusammenklebens von Modellierbogen nicht nur zur Schärfung des Auges und Förderung der Handfertigkeit, sondern namentlich auch zur Bildung des Geschmackes und zur Weckung des Kunstsinnes ausgenützt werden. Sodann liegt diesen Baubogen die beachtenswerte Idee zugrunde, schon die Augen der Kinder auf die Schönheit und Zweckmässigkeit der alten, bodenständigen Bauart zu lenken, dadurch ihren Blick zu schärfen und den Sinn für Heimat- und Volkskunde zu wecken. Die auf den Bogen abgebildeten Bauten sind nicht Phantasiegebilde, sondern sämtlich nach der Natur gezeichnet von B. Schmidt und Th. Göhl. Da nur solche Gebäude zur Darstellung gebracht sind, welche einen heimat- und volkskundlichen Wert besitzen, erscheinen diese Bilder recht geeignet, die Kinder auf angenehme und nützliche Weise mit den Eigentümlichkeiten verschiedener Gegenden und ihrer Bewohner bekannt zu machen, und sie werden so zu einem sehr brauchbaren Anschauungsmittel für den Geographieunterricht. Durch passende Menschenfigürchen wird ihr Reiz noch erhöht. Diese Bogen sind der Beachtung der Lehrerwelt wert. Bis jetzt sind erschienen: 1. Holländische Fischerhäuser. 2. Zolleinnehmerhaus. 3. Bauernhof aus den bayrischen Alpen. 4. Norddeutsche Kate. 5. Kroatisches Bauernhaus. 6. Lausitzer Weberhaus. Jedem Bogen ist ein Textblatt beigegeben, welches genaue Erklärungen über die Eigentümlichkeiten der dargestellten Baute und eine Anweisung zum Aufbau enthält. Wir lassen hier ein Textbeispiel folgen zu Nr. 6, *Lausitzer Weberhaus.* (S. Abb.)

„Häuser, wie das auf unserm Bogen hier, finden sich in den Weberdörfern der sächsischen Oberlausitz.

---

[1]) Sobalik, Dr. F. Vertiefung des geographischen und historischen Unterrichtes durch Verwendung stummer Karten. (Zeitschrift für Realschulwesen, XXXIV. Jahrg., III. Heft. Wien, 1909.)

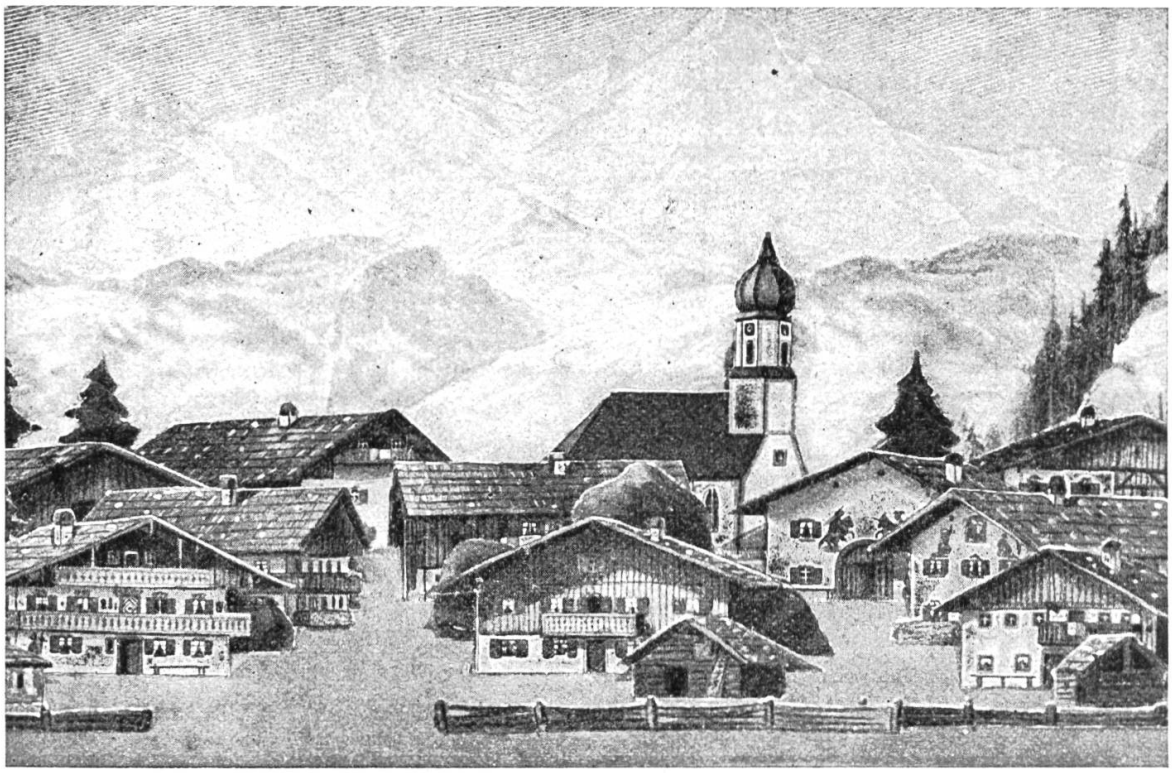


Lausitzer Weberhaus.

Eng aneinandergedrückt, nur durch kleine, freundliche Blumengärtchen oder einen Obst- und Grasgarten getrennt, stehen sie da zu beiden Seiten der schmalen Dorfwege. Aus allen hört man das unermüdliche Klappern des Webstuhls. Kärglich ist der Lohn des Webers, trotzdem aber wohnt noch in den meisten Häuschen die Zufriedenheit. Das siehst du schon den freundlichen, weissumrahmten Fensterchen an mit den roten Storchschnabelstöcken davor. In der grossen braunen Holzstube, deren Wände ganz aus dicken Balken zusammengefügt sind, wohnt sich's — namentlich im kalten Winter — recht traulich warm. Sieh dir übrigens auch noch recht genau

an, wie die eigenartigen Bogen rings um die drei Wände der Holzstube herum hergestellt sind. Sie geben zusammen mit den senkrechten Stützen dem Dache Halt und bilden zugleich den natürlichen Schmuck des Häuschens. Die Kinder des Webers (meist 6 bis 7), die um den grossen viereckigen Tisch in der Stubenecke hocken, müssen schon fleissig mitverdienen helfen. Ihre kleinen Finger machen künstliche Blumen für den Fabrikanten in Sebnitz, der diese in alle Welt hinausschickt. Eine Ziege im Stall gibt der hungrigen Schar etwas Milch zu Brot und Kartoffeln.

Unser Häuschen hatte erst Strohdach, ist aber im letzten Frühjahr neu mit Schiefer gedeckt worden. Der kleine Vorbau am Dach ist angefügt worden, um beim Anwachsen der Familie noch eine obere Kammer



Dorf aus den bayrischen Alpen.

zu gewinnen. Auch sonst ist noch manches recht hübsch an den Häuschen. Sieh z. B. das kleine Guckfensterchen neben der blauen Tür an. Wie nett die Fensterrähmchen geschnitten sind, hast du wohl schon bemerkt."

Alle sechs Bogen nebst Textheft in hübscher Mappe kosten Fr. 2. 15; einzelne Bogen mit Text 35 Rp.

Im gleichen Verlage sind ferner erschienen:

Volks- und heimatkundliche Aufstellbogen (36/43 *cm*).

Diese „Aufstellbogen", deren Darstellungen von den oben genannten Künstlern ebenfalls nach der Wirklichkeit gezeichnet sind, verfolgen im grossen und ganzen den gleichen Zweck wie die „Baubogen", nur kommen hier ganze Dörfer zur Darstellung, während die Baubogen das Hauptgewicht auf die Eigentümlichkeiten von Einzelbauten legen. Wenn man die Häuser und Bäume ausschneidet und aufstellt, kann man sich das betreffende Dorf naturgetreu aufbauen. Es steht dann vor einem, wie von einem Berge aus gesehen. Durch Umstellung der Gegenstände lassen sich

neue Dorfansichten, Dorfgassen und Häusergruppen bilden. Die erschienenen Bogen enthalten:

1. Sächsisches Bauerndorf. 2. Holländisches Fischerdorf. 3. Dorf aus den bayrischen Alpen. (S. Abb.) 4. Marschendorf an der Nordsee. 5. Böhmisches Bergmannsdorf. 6. Lausitzer Weberdorf.

Diese Bogen bilden eine recht interessante und hübsche Ergänzung zu den andern, der Preis ist derselbe.

Beide Bogenserien sind im Pestalozzianum ausgestellt. *B.*

Aus dem Pestalozzianum.

Lokal: Die Besucher des Pestalozzianums werden auf folgende neu ausgestellten Gegenstände aufmerksam gemacht:

1. Sparautomat von Hänel und Schwarz, Berlin.
2. Historische Schulwandkarten von Kampen: *a)* Graecia; *b)* Imperium Romanum.
3. Volks- und heimatkundliche Bau- und Aufstellbogen von J. F. Schreiber.
4. Lehrer-Zeichenkurs, Zürich. Zeichnungen für die Unter- und Mittelstufe der Volksschule. Kursleiter: Herr W. Freund, Frankfurt.
5. Lehrgänge in Knaben-Handarbeiten (Kurs 1909).

Neue Bücher. Bibliothek.[1])

*VII. 1085. *Berg, Dr. Alfred,* Einführung in die Beschäftigung mit der Geologie.

*VII. 4102. *Brunner,* Dr. *E.*, Der Kanton Zürich in der Mediationszeit.

*VII. 3. *Buchner-Gruber*, Acht Vorträge aus der Gesundheitslehre.

*II. C. 171. *Conz, G.*, Die wichtigsten Gesetze der Perspektive.

*VII. 1072. *Dekker,* Lebensrätsel.

*VII. 1070. *Dennig, A.*, Hygiene des Stoffwechsels.

*VII. 1082. *Dévaud*, L'Enseignement de l'histoire naturelle à l'école primaire.

*VII. 1091. *Fritz, Otto*, Einführung in das erste Schuljahr. Für Lehrer und Erzieher.

*VII. 1104. *Fritzsche, Richard,* Methodisches Handbuch für den erdkundlichen Unterricht in der Volks-, Bürger- und Mittelschule. Langensalza 1909.

*VII. 1087. *Geilinger, Gottlieb,* Die Grignagruppe am Comersee. Eine pflanzengeographische Studie.

*VII. 1105. *Guide méthodique* de l'Enseignement du Dessin.

*VII. 1084. *Günther, Ludwig,* Die Mechanik des Weltalls.

*VII. 1090. *Henggeler, Joseph,* Beiträge zur Lehre vom Börsenstrafrecht.

*VII. 1086. *Hoffmann, Arno,* Hinter den Kulissen. Enthüllungen aus dem Bühnenleben.

*VII. 1079. *Hotz, R.*, Schweizer Bürgerkunde.

*VII. 1089. *Jahn, Dr. Wilh.*, Das Saurapuranam. Ein Kompendium spätindischer Kulturgeschichte und des Sivaismus (Diss.).

*VII. 1088. *Kucera, Elsa,* Die Erkenntnistheorie von Thomas Brown. Eine historische Studie (Diss.).

*VII. 845 e. *Linstow, Dr. O. von,* Die Schmarotzer der Menschen und Tiere.

*VII. 1096. *Lloyd,* Norddeutscher, Die Fortschritte des deutschen Schiffbaues.

*VII. 1103. *Mantel, Alfr.*, Die Ver-

[1]) Die mit * bezeichneten Bücher sind Schenkungen und werden hier aufs wärmste verdankt.

anlassung des zweiten Vielmergerkrieges.

*VII. 1080. *Markert,* Die Welt des Siebenjährigen.

*VII. 1081. *Naumann, Fr.*, Sonnenfahrten.

*VII. 393. *Neesen, Dr. Friedrich,* Hörbare, sichtbare, elektrische und Röntgen-Strahlen. (Aus W. u. B.)

*VII. 393. *Neresheimer*, Der Tierkörper. (Aus W. u. B.)

*VII. 1106. *Nüchter, Dr. Friedrich*, Albrecht Dürer, Sein Leben und eine Auswahl seiner Werke.

*VII. 1093. *Paillard, Georges*, La Suisse et l'Union monétaire latine. (Diss.)

*VII. 1092. *Pfleghart, A.*, Die Rechtsverhältnisse der elektrischen Unternehmungen.

*VII. 1077. *Regener*, Grundzüge einer allgemeinen Methodenlehre des Unterrichts.

*VII. 1073. *Richter,* Tiefbrand-Arbeiten.

VII. 1101. *Rose, Felicitas*, Heideschulmeister Uwe Karsten, Roman.

*VII. 1069. *Schäffer-Trumpp*, Mutter und Kind.

*VII. 1020. *Scheiner, Julius*, Populäre Astrophysik.

*VII. 1074. *Ule,* Die Wunder der Sternenwelt.

*VII. 845 d. *Viehmeyer, Hugo*, Bilder aus dem Ameisenleben.

*VII. 1071. *Vierordt*, Die Säuglingsabteilung, Säuglingsambulanz und Milchküche.

*VII. 1095. *Voigt, Dr. Max*, Die Praxis des naturkundlichen Unterrichts.

*VII. 1094. *Voigt, Dr. U.*, Exkursionsbuch zum Studium der Vogelstimmen. Praktische Anleitung zum Bestimmen der Vögel nach ihrem Gesange.

*VII. 1098. *Wageningen van Jacobus*, M. Tulli Ciceronis Oratio pro M. Caelio.

*IV. 88. *Wiener* Fortbildungsschulrat, XXXVII. Jahresbericht Schuljahr 1907/08.

*VII. 1100. *Wiederkehr, G.,* Sach- und Sprachunterricht im IX. Schuljahr.

I. 283 c. e. *Wundt, W.*, Völkerpsychologie.

Sammlungen.

**Albrecht, Franz Anton*, Übungen und Gesänge zu einem method. Gesangunterricht, I. Stufe, 8. Aufl.

**Ausführung* der Arbeiten beim Mädchenarbeitsunterricht an den Primarschulen des Kantons St. Gallen.

**Baumgartner, A.*, Aufgaben zum schriftlichen Rechnen für schweizerische Volksschulen, 1.—8. Schuljahr.

**Behrendsen-Götting*, Lehrbuch der Mathematik nach modernen Grundsätzen, 6. Unterstufe.

**Braune-Grossmann*, Der Rechenunterricht in der Volksschule.

**Dittmar, Reinhold,* 12 Meisterstücke, Partitur, für zwei- und mehrstimmigen Violinchor, Piano und Orgel.

**Eberhard, Otto*, Je parle français.

**Heeger, Robert*, Zu Tanz und Reigen.

**Lehr- und Lesebuch* für das achte Schuljahr der Primarschulen des Kantons St. Gallen.

**Lesebücher* für das I.—VII. Schuljahr der Primarschulen des Kantons St. Gallen.

**Liederbuch* für das erste und zweite Schuljahr der Primarschulen des Kantons St. Gallen.

**Markert, K.*, und *Feist, J.*, Malendes Zeichnen in den unteren Klassen der Volksschule.

**Müller, J.*, Anleitung zur Fürsorge für die Gesundheit der Schuljugend.

**Rötzer*, Übungsbuch für Schwerhörige und Erlaubte. Das Ablesen vom Munde.

**Rudio, F.*, Die analytische Geometrie des Raumes, 4. Aufl.

**Schmeil, O.*, Kleine Naturgeschichte.

**Schulkarte* der Kantone St. Gallen und Appenzell.

**Spreng, A.*, Wirtschaftsgeographie der Schweiz.
** Weisweiler, Joseph*, Das Schulkonzert.
** Wiederkehr, G.*, Fibel, Unter uns Kindern.
** Wilke, Edwin*, Der Sprachformenunterricht in der Volks- und Mittelschule.
** Wohlgemuth, Gustav*, Kompositionen für Männerchor.

Gewerbliches Fortbildungsschulwesen.

Ausgeführte Bauornamente, IV. Serie.
Behrens, Louis XVI. Malereien.
Franke, Schmiedeiserne Gitter.
Messerschmidt, Wilh., Lehrgang und Anleitung für den Modellierunterricht in Werkstatt und Schule, herausgegeben von Koch, Bernhard und Kuntzsch, Arthur.
Skizzenmappe für Goldschmiede.

Verein für das Pestalozzianum.

Als neue Mitglieder sind dem Vereine beigetreten: 67. Frl. O. Klaus, Lehrerin, Zürich V; 68. Hr. F. Iseli, Bez.-Lehrer, Olten, Solothurn; 69. Hr. A. Brugger, Bez.-Lehrer, Wohlen, Aargau; 70. Hr. H. Forster, Sekundarlehrer, Seebach, Zürich.

Die *Jahresbeiträge* können im Pestalozzianum entrichtet werden. Nach dem 20. Sept. bitten um gef. Einlösung der Nachnahmen.

Zeitschriftenschau.

Die deutsche Schule. Nr. 7. Ein Reich der Zwecke in der Weltanschauung Kants (Dr. R. Laube). — Die Kultur der künstlerischen Ausdrucksfähigkeit in der Schule (Dr. E. Weber). — Felsch über Stössels Buch: „Darstellung, Kritik und pädagogische Bedeutung der Herbartischen Psychologie.“ — Eine Entgegnung (Dr. A. M. Schmidt). — Die 41. Versammlung des „Vereins für wissenschaftliche Pädagogik“ (H. Zimmermann). — Umschau.

Der Säemann. Nr. 7. Über literarische Erziehung (S. Rüttgers). — Ein Beitrag zur künstlerischen Erziehung (R. Meyer). — Fachbildung gegen Allgemeinbildung (Dr. Th. Mühe). — Auf der Strasse (Dr. J. Löwenberg). — Quellenbücher (H. Wolgast). — Erstes Schuljahr. II. — Pädagogische Ausschau (J. Gläser). — Der Weg der Erziehung (F. Kalthoff). — Erziehung zur Selbstdisziplin (H. Foerster). — Rangordnung in der Schule (G. Budde).

Der deutsche Schulmann. Nr. 8. Wertungen und Umwertungen. Ein Zyklus pädagogischer Monographien (C. Broglie). — Zwei neue Strömungen in der modernen Kulturbewegung (F. Kemény). — Schulpolitische Rundschau (H. Wigge). — Ein Lehrbuchkuriosum (J. K. Brechenmacher). — Nachhülfestunden. — Die Naturkunde an den Münchener Volksschulen.

Zeitschrift für Philosophie und Pädagogik. Nr. 10. Das Wesen der Sittlichkeit und die Entwicklung des sittlichen Ideals bei den verschiedenen Völkern nach M. Maurion (Dr. H. Schoen). — Über die Ausbildung des ethischen und ästhetischen Urteils im Drama (G. Friedrich). — Naturwissenschaftlicher Kursus des Keplerbundes zu Godesberg. — Ferienkurse in Jena. — Die Pfingstversammlung des Vereins für wissenschaftliche Pädagogik in Strassburg.

Pädagogische Blätter für Lehrerbildung und Lehrerbildungsanstalten. Nr. 8. Die Entwicklung der deutschen Volks-

schule (Clausnitzer). — Die Begründung der Persönlichkeit. Ein Beitrag zum Problem der Erziehung (Bangert). — Zur Reform der sächsischen Seminare. — Ein Volksschullehrer. — Itschners Unterrichtslehre. — Schulmeisterzeit.

Blätter für die Schulpraxis. Nr. 7. Der Original-Robinson und seine verbreitetste Bearbeitung (P. Lang). — Ein Beitrag zum erziehenden Unterricht in der Naturkunde (Thermometer) (J. Schmidt). — Auch eine gefährliche „Schundliteratur".

Aus der Schule — für die Schule. Nr. 5. Lebenskunst (Bithorn). — Johann Christoph Guts Muths' Bedeutung für die Methodik des geographischen Unterrichts (Häusch). — Ist die „Rationelle Solmisationsmethode" auch eine Schulgesangsmethode der Gegenwart? (Lange). — Der vertiefte Anschauungsunterricht, insbesondere ausserhalb des Schulsaales (Rasser). — Kostenlose Lehrmittel für die Kunst-Erziehung in der Schule (Weidenmüller). — Pädagogische Bildnisse (C. Ziegler).

Österreichischer Schulbote. Nr. 7. Über Persönlichkeit und Erziehung (W. Stiebitz). — Zu Lindenthalers Sprechlehre (R. Knilling). — Das erste Schuljahr (Th. Franke). — Über neue Strömungen im erdkundlichen Unterricht (E. Siegert). — Rothes Naturgeschichte für Bürgerschulen (Dr. W. Zenz). — Das Mannheimer Volksschulwesen. — Ausblicke auf das Fortbildungsschulwesen. — Schulleitung und Schulaufsicht.

Aus der Natur. Nr. 9. Bienen und Blumen (Dr. E. Zander). — Die Pteridospermenfrage (Dr. W. Gothan). — Über die Verwitterungen an Gesteinen (Dr. Rohland). — Der Sonnentau und seine Geschichte (Dr. S. Killermann). — Bemerkenswerte Zuchtergebnisse in zoologischen Gärten.

Österreichische Zeitschrift für Lehrerbildung. Nr. 6. Otto Willmann und seine Verdienste um die Lehrerbildung (Loos). — Unsere Lehrerbildung (Tumlirz). — Einige Bemerkungen zur Frage der Lehrerbildung (Siegert). — Lesebuch und Leseunterricht (Paul). — Die Sperrung der luther. Kirche in Braunau i. J. 1618 als angeblicher Anlass zum Prager Fenstersturz (Wintera). — Joh. Ign. von Felbiger und das königl. preussische Landschulreglement vom 3. Nov. 1756 (Weiss). — Die Lehrbücher der Erdbeschreibung nach den Vorschlägen des P. Gratian Marx (Maiwald). — Einige Gedanken über das Zeichnen im geogr. Unterrichte an Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten (Flusser). — Die schwedische Tagesübung (Gymnastik) (Dostal).

Blätter für die Fortbildung des Lehrers und der Lehrerin. Nr. 20. Die Apperzeptionslehre (A. Gern). — Der Mensch lebt nicht von Brot allein. Eine Konferenzansprache über den Begriff des Lebens und seine Bedeutung für den Lehrer (Schwertfeger). — „Das Lied vom Kinde." — Das Abschreiben eine Denkarbeit. Beitrag zur Umgestaltung des Rechtschreibunterrichts (Hallauer). — Altes und Neues aus dem Leben der Honigbiene (Th. Borgers). — Zwei Kapitel zur Einführung in das botanisch-mikroskopische Praktikum (K. Waase).

Nr. 21. Die Apperzeptionslehre (A. Gern). — Die deutsche Lehrerschaft appelliert an die Gesellschaft, nicht an Jugendgerichtshöfe allein (K. Agahd). — Gedanken über den biblischen Geschichtsunterricht auf der Oberstufe evangelischer Schulen mit anschliessender Lektion (Keudel). — Altes und Neues aus dem Leben der Honigbiene (Th. Borgers). — Ein Sprachstudienaufenthalt in Paris (Ella Gustav).

Monatshefte für deutsche Sprache und Pädagogik. Nr. 6 Neuer Jahreskurs des Lehrerseminars zu Milwaukee. — When and how

to teach Schillers „Wilhelm Tell“ in the High School (F. J. Steuber). — Hilfsmittel für den Unterricht in den modernen Sprachen. (E. L. Wolf). — The Teaching of Modern Languages in German Secondary Schools (A. Krause). — Berichte und Notizen.

Deutsche Alpenzeitung. Nr. 8. Touristische Hochziele im Bereiche der Tauernbahn (F. Kordon). — Die Narrete Gretl (K. Deutsch). — Geologisches und Touristisches aus dem Hinteren Bregenzer Wald (Dr. H. Mylius). — Über den Volkscharakter im bayrischen Hochland (K. Stieler). — Im Winter auf dem Predigtstuhl (O. Oppel). — Die Kreuzeckgruppe im Gebiete der neuen Tauernbahn (L. Reichenwallner).

Nr. 9. Am Ammersee (M. Krauss). — Aus dem süditalienischen Erdbebengebiet (A. Steinitzer). — Berühmte Tiroler Kunststätten (Dr. O. Doering). — Geologisches und Touristisches aus dem Hinteren Bregenzer Wald (Dr. H. Mylius). — Perlen des Kandertals (Th. Girm). — Ein verborgenes Juwel Kärntens (J. Soyka). — Die Schweiz einst und jetzt im „Baedeker“ (H. Dübi).

Nr. 10. Sachsenklemme (A. v. Trentini). — Das Neunerjahr in der Kunst (Dr. Luchner-Egloff). — Andreas Hofer (F. Kranewitter). — Wo sie stritten und litten (Dr. O. Doering). — Der Tiroler Aufstand von 1809 und die Geistlichkeit (Dr. F. Hirn). — Grün-weiss (K. Deutsch). — Handschriften historischer Männer des Neunerjahres. — Vom letzten Leidensgefährten Andreas Hofers (Dr. L. v. Hörmann). — Die Tiroler von anno neun (Dr. K. v. Radinger).

Kosmos. Nr. 8. Psychologische Umschau (E. Montanus). — Die Kegelrobbe (Dr. Micke). — Zum Schönheitsideal des Ostafrikaners, II. (Dr. K. Weule). — Termitenbauten (Dr. K. Escherich). — Die Bedeutung der Fermente für das organische Leben (Dr. A. Zart). — Das Kielwasser und seine Entstehung (Ulffers). — Ein Alpengarten (G. Heick). — „Aus Wald und Heide.“ — „Haus, Garten und Feld.“

Nr. 9. Flugtechnische Umschau (J. Hofmann). — Der Einfluss der letzten Sonnenfleckenperiode auf die Tierwelt (Dr. H. Simroth). — Die Chemie der Brummerlarven (J. H. Fabre). — Nächtliche Waldbeleuchtung, II. (Dr. K. Floericke). — Wüstenreptilien (J. Scherer). — „Wandern und Reisen.“

Der Türmer. Nr. 11. Die Wissenschaft vom Leben (W. von Schnehen). — Die Briefe des alten Jos. Köppen. Schluss. (Diers). — Zentrum und Konservative (L. E. Schücking). — Die Bluthunde der Konquistadoren (A. Theinert). — Ein Charakterbild des Fürsten Bülow. — Die Reform unserer Strafgerichte und unseres Strafverfahrens (Dr. Bovensiepen). — Vergangenes und Künftiges aus der Chemie (J. Reinke). — Reisewerke (S. Günther). — Zivilisation und Kultur (K. W.) — Türmers Tagebuch. — Das Wunder in der Dichtkunst (R. Vogel). — Der Weg zu Dante (M. J. Wolff). — Tennyson (H. Beuxmann). — Paracelsus (F. Schönemann). — Der Aufbau der Form in Natur und Kunst (P. Seliger). — Karstens und Thorwaldsen (Dr. W. Niemann). — Italien, das Land der Musik (Dr. K. Storck). — Neues von den Temperamenten und ihrer Beziehung zu Musik und Dichtung (Dr. O. Rutz). — Literatur und Katholizismus (F. Lienhard). — Kunstbeilagen. — Notenbeilagen.

Nr. 12. Bernhard von Bülow (Dr. R. Bahr). — Mutter Wiedenkamp (E. Clausen). — Die Religion des Kindes (R. Pannwitz). — Mann über Bord (V. Blasco). — Heldenstiftungen (P. Dehn). — Modernismus in der Theologie (K. Beth). — Türmers Tagebuch. — Die Gerbermühle (Meta

Schneider-Weckerling). — Lienhards „Wege nach Weimar“ (M. S.) — Goethes Faust auf der modernen Bühne (Dr. K. Enders). — Walter Firle (A. Dobsky). — Kunstakademischer Katzenjammer (St.). — Vom Musikdrama der Gegenwart (Dr. K. Storck). — Richard Wagner in Bayreuth. — Ästhetik und Konfession (F. Lienhard). — Verantwortlichkeitsgefühl (H. Maushagen). — Schriftstellervampire (H. Lemmerz). — Der Zeppelin-Jubel. (Civis). — Biographien als Schullektüre (St.). — Kunstbeilagen. — Notenbeilage.

Wissen und Leben. Nr. 21. Gefahr im Verzug (Dr. A. Baur). — Zur neuesten Entwicklung der schweizerischen Eisenbahnpolitik (J. Steiger). — Die Flamme eine Erzählung aus Apulien (H. G. Preconi). — Proudhon (Dr. P. Gygax). — Das Problem der Geschichte (O. Fischer). — Nationalité (E. Bovet). — Liliencron (H. Trog).

Zeitschrift für Lehrmittelwesen und pädagogische Literatur. Nr. 6. Überblick über die Schulmuseen des Deutschen Reiches am Ausgange des Jahres 1908 und die Tauschvereinigung deutscher Schulmuseen (M. Hübner). — Zur Pflege der Heimatkunde (Dr. Pfuhl). — Mikroplastbilder, herausgegeben von G. V. Mendel (Dr. K. Hassack). — Von zwei Lesebüchern. — „Hans im Glück“. — Behandlung dieses Märchens im Sinne künstlerischer Erziehung in der 5. Volksschulklasse (A. Kunzfeld).

Die Stimme. Nr. 9. Der Laut „e“ in seiner musikalischen Bewertung (R. Handke). — Die alte Oper und die Bevorzugung des Italienischen als Gesangssprache (G. Vogel). — Wie lehre ich das Notensystem? (W. Howard).

Nr. 10. Neuere Beobachtungen über Phonasthenie (Dr. Th. S. Flatau). — Die alte Oper und die Bevorzugung des Italienischen als Gesangssprache (G. Vogel). — Fortschritte auf dem Gebiete des Schulgesanges in Hamburg (A. Teich). — Umschau.

Nr. 11. Der Gesangunterricht in der Reform (A. Hollaender). — Neuere Beobachtungen über Phonasthenie (Dr. Th. S. Flatau). — Die alte Oper und die Bevorzugung des Italienischen als Gesangssprache (G. Vogel). — Gesellschaft für deutsche Gesangskunst und -Forschung.

Musik für Alle. Nr. 9. Textteil: Giacomo Meyerbeer. Notenteil: 1. Das Gastmahl Nevers. 2. Die Einladung. 3. Am Hofe der Königin. 4. Zwischen den feindlichen Lagern. 5. Im Schutz der Liebe. 6. Die Verschwörung. 7. Mit der Liebe in den Tod.

Xenien. Nr. 6. William Blake (Dr. L. Kellner). — Voltaire und sein Arzt (Dr. A. Fournier). — Joseph Haydn (Dr. W. A. Thomas-Sangalli). — Der Pragmatismus (Dr. Th. Reik). — Goethe und Hebbel (P. Kunad). — Literarische Berichte.

Nr. 7. Hölderlins Hyperion (E. Schütte). — Robert Hamerling (H. Reitzer). — Goethe und Bismarck in ihrer Bedeutung für die deutsche Zukunft (E. Stutzer). — Über Einsamkeit (E. L. Schellenberg). — Literarische Berichte.

Nr. 8. Adolf Schmitthenner (A. Grobe-Wutischky). — Max Nordau, der Kritiker (G. Hecht). — Hölderlins Hyperion (Schluss) (E. Schütte). — Robert Hammerling (H. Reitzer). — Wehmut (P. Kunad). — Literarische Berichte.

Practical Teacher. Nr. 12. Educational Opinion (Verax). — The New Constructive Movement. — Useless Education. — Geography Notes Up-to-date. — Agricultural Education. — Our Art and Handwork Section. — Modern Science Notes. — Our Query Column. — Papers for Teachers of Infants. — Our Cookery Column.